

Radwechsel

Autor(en): **Cornelius, Jan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-607789>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Radwechsel

JAN CORNELIUS

Hans fuhr zusammen mit seinem Freund Alfred eine Landstrasse entlang, als der Wagen plötzlich zu hoppeln und herumzuschaukeln begann.

«Ist denn die Strasse hier so schlecht?», fragte Hans etwas verwundert.

«Nein», sagte Alfred, «du hast einen Platten.»

«Oh jemine!», rief Hans aus, fuhr rechts an den Strassenrand heran und brachte den Wagen zum Stehen.

«Du hast doch bestimmt ein Reserverad bei dir!», meinte Alfred.

«Schon», antwortete Hans, «aber wozu denn ein Reserverad, wenn ich nicht weiss, wie man es austauscht? Du weisst doch, mit solch praktischen Angelegenheiten war ich noch niemals vertraut.»

«Was?», staunte Alfred. «Ist denn das die Möglichkeit? So etwas kann doch jedes Kind!»

«Ich aber nicht!» gab Hans zurück und zuckte hilflos mit den Schultern.

«Also komm!», sagte Alfred. «Du wirst es schon noch lernen! Ich werde es dir gleich beibringen!»

Nachdem Hans das Reserverad aus dem Kofferraum geholt hatte, erklärte ihm Alfred, wie man den Wagenheber unter der Achse ansetzen muss, wie man die Radkappen mit dem entsprechenden Schlüssel entfernt und schliesslich den platten Reifen herausnimmt und durch den Reservereifen ersetzt.

«Das ist eine ganz einfache Sache!» meinte Alfred ermutigend. «Dauert lediglich ein paar Minuten. Jetzt versuch es mal bitte selbst!»

Und tatsächlich, indem Hans Alfreds Ratschläge befolgte, tauschte er den platten Reifen innerhalb von ungefähr zehn Minuten aus.

Dann stiegen sie zurück in den Wagen und fuhren los.

Ich habe es geschafft, dachte Hans, dennoch fühlte er sich einigermaßen verunsichert und es war ihm, als ob jeden

Augenblick etwas Schlimmes geschehen könnte. Aber es passierte gar nichts. Das Auto lief wunderbar und alles war genauso, wie es sein musste.

Nicht zu fassen! dachte Hans. Ich hab's wirklich geschafft! Ich kann ganz allein einen Autoreifen im Handumdrehen austauschen!

Später, nachdem er sich von Alfred verabschiedet hatte, ging er nicht wie geplant auf sein Zimmer. Er blieb unten in der Tiefgarage. Und um sich von seinen handwerklichen Fähigkeiten, die er sich niemals zugetraut hätte, von neuem zu überzeugen, tauschte er alle vier Räder seines Autos untereinander aus: das linke Vorderrad setzte er hinten rechts ein, das rechte Hinterrad vorne rechts und das rechte Vorderrad hinten links. Er benötigte weniger als vierzig Minuten, um diese Änderungen zu bewerkstelligen. Alles lief wie geschmiert, und darauf war Hans, das musste er einfach zugeben, ziemlich stolz. Er drehte eine Runde mit dem Auto um das Hochhaus, in dem er wohnte, sodann fuhr er es zurück in die Tiefgarage, und bevor er schlafen ging, tauschte er seine Autoräder abermals untereinander aus.

So verbrachte er viele schöne Nachmittage und Abende, es ging alles immer besser und schneller, und an einem Wochenende gelang es ihm, nicht nur die Räder seines eigenen Wagens untereinander auszutauschen, sondern auch die der anderen in der Tiefgarage geparkten Autos, ohne dass auch nur irgend jemand mitkriegen konnte, dass er das war.

«Übung macht den Meister, das stimmt!», dachte Hans. «Ich darf nur nicht aus der Übung kommen, denn jetzt habe ich eine gute Idee: Ich kenne ein Parkhaus mit zwölf Etagen und sechs Untergeschossen, und in zwei Monaten habe ich Urlaub. Dann fahre ich dahin!»

Selbständig sein!

Ganz einfach eine total grossartige Sache,
– wenn man es belegen kann, also wenn man
allen ganz klar kund tun kann,
dass man alles absolut ohne jegliche fremde
Hilfe, dass man es locker
fertig gebracht,
alles, aber überhaupt ganz alles,
ganz alleine falsch zu machen.

Marc Dompymartin

Irrte sich der Schöpfer?

Den Adam erst erschaffen hat er,
der allmächtige Gottvater.

Und weil er grad in Übung war,
schuf er die Eva noch sogar,
zu des Adams grosser Freude.

Doch dann sprach Gott: «Hört zu, ihr beide:

Von nun an tut ihr es alleine,
probiert es selber, was ich meine.» –

Sie kriegten's, Kunststück rasch heraus:
ein Bruderpaar entstand daraus,
die ersten Menschen, die mit Nabel (!)
ausgestattet: Kain und Abel!

Schon bald schlug Kain den Abel nieder
und seitdem stellt sich immer wieder
die Frage: War dem Schöpfer klar,
ob für das erste Menschenpaar
do it yourself richtig war?

Hugo Leimer

Gegenteil

Das Gegenteil von einem
«Stehaufmännchen?»

Ganz einfach,
es ist ein «Legdichfrauchen»!

Rubü